

Fanum Lucis

~Kapitel 24: Fallendisaster~ <=1.Platz im ersten Wb des FF-WB-Zirkels=>

Von Taijou

Kapitel 22: Atempause

Auch Rickimaru konnte nicht glauben, dass sein einziger Sohn vor seinen Augen gestorben war. Nun da er Lerayas Gefühle so gut kannte, machte er sich für alles verantwortlich. Es war seine Schuld gewesen, dass er Kemuel direkt in die Arme gelaufen war und letztendlich war er auch für den Tod des jungen Eisdämons verantwortlich. Wäre er nicht so dumm und blind gewesen, dann wäre all dies nicht passiert und sein Sohn noch am Leben. Was würde er nicht alles dafür geben die Zeit zurückdrehen oder sein Leben seinen Sohn schenken zu können. Warum lebte nicht Leraya, der nichts falsch gemacht hatte, weiter? Warum konnte statt seiner nicht er sterben?

Der Eisdämon ging leicht zitternd zu seinem Sohn und nahm dessen leblosen Körper vorsichtig in die Arme. Von der Seite konnte Shingetsu eine einzelne Träne die Wange des Eisdämons hinunterlaufen sehen, die auf den Boden zu Eis erstarrte. Doch er konnte noch etwas erkennen. Etwas was finster grinsend in einiger Entfernung anmutig wie eh und je stand und der Szenerie kühl beiwohnte. Es war der Herr des Chaos. "Kemuel!" Kaum, dass Shingetsu den Gott erkannt hatte, da sprang er auch schon wütend auf und lief mit gezogenem Schwert auf diesen zu. "Das wirst du mir büßen!" Noch bevor Shingetsu bei Kemuel ankam, da verschwand dieser auch schon und tauchte hinter dem Feuerdämon auf.

"Schade. Eigentlich hatte ich gehofft, dass ihr euch gegenseitig tötet, aber so war es auch recht interessant. Richtig dramatisch. Beinahe hätte ich mich dazu überreden lassen können so zu tun, als wäre ich in irgendeiner Weise berührt. Ich hoffe, doch ich werde zu seiner Beerdigung eingeladen?", reizte der Herr des Chaos Shingetsu noch weiter. Dieser warf ihm als wütende Reaktion schon einen Feuerball entgegen, doch dieser traf sein Ziel nicht. Jedoch traf Kemuel etwas anderes, bei weitem Kälteres. Es war einer von Rickimaros Eisspeeren. Zwar wurde Kemuel nur leicht an seiner Wange gestreift, doch die klirrende Kälte des Angriffes spürte er dennoch unvermindert. Ein Wesen, dass kein Gott und nicht seinen Status hatte, wäre sofort zu Eis erstarrt, doch Kemuel strich sich nur mit einem ermüdeten Blick über die Wunde und diese verschwand augenblicklich. Dann führte er seinen rechten Zeigefinger zu seinen Mund und kostete sein Blut. "Kein übler Treffer, aber mit so etwas kann man mich nicht besiegen." Nun lächelte Kemuel kalt und sah dem Eisdämon, der noch immer bei der Leiche seines Sohnes war und den Herrn des Chaos mit kalter Wut ansah, direkt ins

Gesicht. "Scheinbar bin ich bei der Beerdigung unerwünscht. Als Anerkennung eurer Mühe Leraya zu rächen werde ich euch ein bisschen Zeit geben, um dessen Tod zu verkraften. Man soll ja nicht sagen ich wäre vollkommen unmenschlich." Bei diesem letzten Wort wurde Kemuels kühles Lächeln zu einem freundlichen, welches jedoch eine zukünftige größere Bedrohung ankündigte. Doch wie versprochen, verschwand Kemuel so leise wie er gekommen war und jemand anderes kam auf sie zugeflogen. "Ist er weg?", fragte Keruna leicht unsicher und sah sich lieber drei Mal um, bevor er irgendetwas falsches sagte. Doch auf seine Frage kam keine Antwort. "Ihr seht so aus, als ob jemand gestorben wäre...", fing der junge Chaosgott an, bevor er bemerkte, dass Leraya tatsächlich tot in den Armen seines Vaters lag. "Oh...Da bin ich wohl in ein Fettnäpfchen getreten", meinte er verlegen, sofern er Verlegenheit imitieren konnte und landete neben Rickimaru. "Ich könnte ja versuchen ihn wieder ins Leben zurück zu holen, aber seid nicht enttäuscht, wenn es nicht funktioniert. Ich kann das noch nicht so gut." Daraufhin folgte ein ausdrucksloser Blick mit einem winzigen Hoffnungsschimmer seitens Rickimaru und ein stechender Blick von Shingetsu, der den jungen Sohn Kemuels völlig aus dem Konzept warf. "W-was denn?", fragte dieser leicht ängstlich, als sich der Ausdruck in Shingetsus Augen weiter verfinsterte. "Wag es dich ja nicht auch noch Lerayas Körper zu verunstalten...", drohte der Feurdämon schon fast so kalt wie Kemuel. "Du klingst schon wie mein Vater...", murmelte Keruna, während er sich zu Leraya beugte und alle eventuellen Fehler durchging um sie nach Möglichkeit zu verhindern. Nachdem er sich sicher war, dass er alles bedacht hatte, legte er beide Hände auf Lerayas Brust und konzentrierte sich. Kurze Zeit später strahlte Lerayas Körper einige Augenblicke in einem blauen Licht auf und die Wunde des Eisdämons verschwand, woraufhin dieser wieder anfang zu atmen. "Ich bin ein Genie! Schon beim ersten Mal habe ich es geschafft!", lobte sich Keruna selbst. Dies hielt jedoch nicht sonderlich lange an, da er von Shingetsu zur Seite geschubst wurde und unsanft auf sein Hinterteil flog.

"Leraya!", kam es gleich voller Freude von Shingetsu, woraufhin der Angesprochene seine Augen öffnete. "Shingetsu...?", fragte dieser schwach und leicht ungläubig, weiter kam er auch nicht, da er von seinem Freund umarmt wurde, was ihm jedoch ziemlich unangenehm war. "Shingetsu...Ich schmilze...", röchelte der Eisdämon schwitzend unter den hohen Temperaturen, denen er ausgesetzt war. "Ah, verzeih! Kemuel war vorhin hier und...", da unterbrach sich der Feurdämon selbst, während er ein wenig auf Abstand zu dem Eisdämon ging, der sich daraufhin sichtlich besser fühlte. "Wie geht es dir?", fragte Shingetsu ernst. "Ich dachte eigentlich ich wäre Tod...Aber wenn ich ehrlich bin...Mir ist schlecht. Es dreht sich alles und ich kann auch nur Umrisse erkennen. Außerdem fühle ich mich so, als ob mein Körper auseinanderbricht..." Diese Aussage Lerayas war auch der Grund dafür, dass Shingetsu wieder Notiz von Keruna nahm und diesen leicht vorwurfsvoll ansah. "Ok, ich gebe es zu! Das ist normalerweise nicht so, aber ich mache das zum ersten Mal, also kann man mir nichts nachsagen! Er erholt sich sicherlich wieder...", verteidigte sich Keruna und bemerkte dabei etwas, was ihm nicht gefiel. "Ich verabschiede mich dann!" Und bevor er eventuell Verletzungen davontragen konnte, war er wie zuvor auch sein Vater verschwunden. Der einzige, der bisher stillgeschwiegen hatte, war Rickimaru gewesen. Er hatte gleich bemerkt, was an Leraya anders war und war so geschockt gewesen, dass er einfach nicht sprechen konnte, auch wenn er sich noch so sehr freute. Als Shingetsu dessen Blick folgte sah er zu seinem Freund und musste erst einmal den Anblick vertragen, der sich ihm bot. Bisher hatte er dieses Detail nicht

beachtet, doch nachdem er es erst einmal gesehen hatte, musste er sich ehrlich fragen, warum er es nicht beachtet hatte. "D-d-deine...Haare...", brachte er letztendlich nur heraus. "Hm?" Erst sah ihn Leraya fragend an, doch als er merkte, dass er keine weiteren Erläuterungen erwarten konnte, sah er sich besagte genauer an und wünschte sich lieber den Tod. Seine Haare hatten nicht die gewohnte Farbe, sondern waren neonpink. "Tötet mich! So kann ich nicht weiterleben!" Damit packte er Shingetsu flehend am Ärmel. "Ähm...Hatte Keruna nicht gesagt, dass das nur kurzzeitig wäre?", meinte Shingetsu beruhigend, was nicht sonderlich aufbauend war. "Wer ist das überhaupt?", fragte nun der ältere Eisdämon, um das Thema zu wechseln, bevor sein Sohn sich noch Gedanken um einen Selbstmord machte. "Der Sohn Kemuels...", sagte der Feurdämon und konnte es nicht mehr verhindern zu lachen. "Das ist nicht lustig Shingetsu!", jammerte Leraya. "Tut mir Leid, aber ich kann nicht anders....", brachte der zukünftige Dämonenlord kichernd hervor und Rickimaru musste eingestehen, dass sein Themenwechsel keinen Erfolg gezeigt hatte und zog seinen Mantel aus. Er reichte diesen seinem Sohn, der sich daraufhin so in den Mantel einwickelte, dass man nur noch sein Gesicht sehen konnte. "Wesentlich lebst du...", sagte Rickimaru fürsorglich und nahm seinen Sohn Huckepack. "Ja...", kam es jedoch nur angespannt zurück, da Shingetsu sich vor Lachen nicht mehr halten konnte.

Nachdem sie zurückgekehrt waren verzog sich Leraya gleich in seinem Zimmer in Tengus Palast und wollte vorerst niemanden mehr empfangen. Der Einzige, der bei ihm war, war Rickimaru, der dafür sorgte, dass die Raumtemperatur weit unter Null lag und sich sein Sohn erholen konnte. Shingetsu wurde hingegen von Yuki und Yoru ausgefragt und konnte nur bedingte Informationen geben, da er immer wieder auflachen musste. "Kannst du mir einmal verraten, warum du die ganze Zeit über lachst? Was ist denn so lustig?", wollte die Priesterin nach einer Weile in Erfahrung bringen um ihre Neugier zu stillen. Doch der Feurdämon schüttelte nur grinsend den Kopf.

"Wollt ihr, dass ich umgebracht werde?", sagte der Feurdämon tadelnd, was auf Grund seines breiten Grinsens nicht sonderlich überzeugend klang. "Wie geht es überhaupt Leraya? Er erholt sich doch wieder, oder?", wollte nun eine besorgte Yoru wissen. "So wie ich ihn kenne wird er in ein paar Tagen wieder fit sein, keine Sorge." Das Einzige, worüber sich Shingetsu Sorgen machte, war Lerayas neue Haarfarbe. Wer wusste schon, ob diese wieder zur Alten wechseln würde, zumal, da sein Freund ihm diese auch noch Keruna zu verdanken hatte, der seitdem vorsichtshalber nicht wieder aufgetaucht war. "Warum lässt er dann niemand hinein? Er ist doch bestimmt schwer verletzt und du sollst uns nur sagen, dass es ihm gut geht, oder?", vermutete Yoru und wollte in die Richtung von Lerayas Zimmer gehen, doch Shingetsu hielt sie zurück. "Ihm geht es wirklich gut. Er will nur seine Ruhe. Wenn es ihm wirklich so schlecht gehen würde, dann wäre ich bei ihm geblieben und hätte bestimmt nicht so viel gelacht." Dabei musste der zukünftige Dämonenlord unwillkürlich erneut an Lerayas Unglück denken und es stahl sich wieder ein Grinsen auf sein Gesicht, was Yuki vor Neugierde fast zum Platzen brachte. "Sag mir endlich, was so lustig ist!", forderte sie schon flehend, was dazu führte, dass der Feurdämon sie nun ärgerte. "Nein!", kam es prompt. "Sag schon!" Dabei zog sie ihm wie ein kleines Kind an dem Ärmel seiner chinesischen Kleidung. "Niemals!" Dies unterstrich er noch mit einem frechen Zungeherausstrecken. "Och bitte!", sagte sie nun zuckersüß und schaute ihn so niedlich wie möglich an. "Hm...Nein!", ärgerte er weiter und selbst Yoru bekam Zweifel, dass Leraya wirklich verletzt war, da Shingetsu sonst wohl kaum so guter Laune gewesen wäre. Sie sah den beiden noch etwas zu und ging dann doch in die

Richtung von Lerayas Zimmer, um ihn zu besuchen. Nun war Shingetsu abgelenkt und würde es gar nicht bemerken, wenn sie plötzlich nicht mehr da war.

"Sag schon! Ich platze fast vor Neugier!" Ein erneutes Kopfschütteln. "Ich kann dir das nicht sagen, sonst wird Leraya sauer." Dieser kleine Versprecher ließ die Prinzessin von Fanum Lucis aufhorchen und sorgte dafür, dass sie es jetzt erst recht wissen wollte. "Er muss es ja nicht erfahren..." Dabei sah sie ihn noch einmal zuckersüß an und zupfte ihm wie ein kleines Kind wieder am Ärmel. "Das hat vorhin nichts gebracht und wird dich dieses Mal auch nicht weiterbringen", erwiderte Shingetsu daraufhin in einem extra freundlichen Ton. Kurz überlegte die Priesterin und drehte ihm dann den Rücken zu. "Shingetsu ist ja so gemein. Auf diese Weise schadet er dem alten Bündnis...", murmelte Yuki in einem traurigen Tonfall, was Shingetsu ins Schwitzen brachte. "Das wagst du nicht!" Nun drehte sie sich erneut um und sah dem Feurdämon gespielt unschuldig und traurig in die Augen. "Deinem Vater sagen, dass sein Sohn gemein zu seiner Verlobten ist und er somit das Bündnis gefährdet? Und dass er mich so sehr geärgert hat, dass ich schwere psychische Schäden davongetragen habe?" In solchen Momenten konnte Shingetsu die Priesterin wirklich verfluchen. "Was heißt hier psychische Schäden?!", sagte er nun äußerst gereizt. "Shingetsu bedroht mich...", flüsterte sie nun. "Er war richtig aggressiv..." Nun schaute er Yuki eine ganze Weile in das freundlich lächelnde und erwartungsvolle Gesicht, doch dann gab er widerwillig klein bei. "Du legst dir diese Verlobungssache ja schön zu recht...", meinte er trocken. "Danke. Und?" Shingetsu seufzte noch einmal und flüsterte ihr dann zu, was mit Leraya passiert war. "Du vergraulst mich...", sagte die Priesterin ungläubig. Ein Kopfschütteln von Shingetsu bedeutete ihr jedoch das Gegenteil. "Kein Wunder, dass er niemanden sehen will und du dich halb tot lachst." Egal wie sehr Yuki sich auch anstrengte es gelang ihr nicht sich Lerayas Haare vorzustellen. "Und sie sind wirklich...pink?"

"Wenn ich es dir doch sage. Mit so etwas scherze ich nicht."

Gerade als Yoru an Lerayas Zimmer ankam und sich überwunden hatte zu klopfen, da ging auch schon die Tür auf und sie stand dessen Vater gegenüber und die ganze Umgebung schien ihr plötzlich kälter, was sich schließlich belegte, als sie anfangen zu zittern. "Durch die Kälte erholt sich Leraya schneller. Wenn du willst kannst du zu ihm. Ich muss noch mit Tengu über Kemuels Armee reden." Kaum hatte Rickimaru zu Ende gesprochen, da machte er schon Anstalten weiterzugehen und Yoru machte ihm schleunigst Platz. Danach ging sie in Lerayas Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Der Eisdämon lag in seinem Bett und schlief, jedoch kam ihr seine Haarfarbe etwas seltsam vor, da sie scheinbar etwas heller als sonst war. Als sie sich nun auf einem Stuhl setzte, der neben dem Bett des Eisdämons stand, bestätigte sich ihr Verdacht. Seine Haarfarbe war wirklich etwas heller als sonst und sie strich ihm unbewusst sanft ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht. Erst ein paar Sekunden später bemerkte sie, dass der Eisdämon nicht mehr schlief und sie ansah. Wie von der Tarantel gestochen zog sie ihre Hand zurück nachdem sie bemerkte, was sie da tat, und wurde leicht rot im Gesicht. "Entschuldige. Habe ich dich aufgeweckt?", fragte Yoru nun zögernd um die Stille zu durchbrechen. "Nein, ich war schon die ganze Zeit lang wach, aber da mir noch etwas schwindelig ist habe ich etwas vor mir hin gedöst. Ansonsten geht es mir wieder besser und meine Haarfarbe scheint auch wieder normal zu werden", sagte Leraya mit einer Spur Erleichterung in der Stimme. "Es tut mir Leid...", kam es nun leise und verbittert von der Dämonin. "Hm? Was denn?", fragte er leicht

irritiert. "Das was ich zu dir gesagt habe. Ich hatte nur Angst, dass dir etwas passiert. Genauso wie meinem Bruder. Es ist alles meine Schuld, dass das passiert ist." Leraya schüttelte dazu nur den Kopf und setzte sich auf, was dazu führte, dass die Decke wegrutschte und Yoru auf seinen nackten Oberkörper sah, woraufhin sie noch etwas mehr errötete. "Ist schon gut. Ich bin nicht sauer, du musst dich nicht entschuldigen. Es ist nicht deine Schuld." Dabei strich er ihr vorsichtig eine Träne, die sich ihren Weg gebahnt hatte weg, und lächelte sie sanft an.

"Diese blöde Yoru! Ich habe ihr doch gesagt, dass sie nicht zu Leraya soll!", beschwerte sich der Feurdämon bei Yuki, die ihm schon gar nicht mehr richtig zuhörte. Doch vor Lerayas Tür blieb dieser so abrupt stehen, dass die Priesterin prompt in ihn hineinlief und angefangen hätte zu meckern, wenn er ihr nicht seine Hand auf den Mund gelegt hätte und ihr bedeutete ruhig zu sein. Er nickte zu der Tür und zog Yuki näher zu sich, damit sie durch einen offenen Türspalt sehen konnte, der entstanden war, als Yoru die Tür nicht richtig verschlossen hatte. Als Yuki nun durch den Türspalt sah, traute sie ihren Augen nicht.

Sie sah tatsächlich einen halbnackten Leraya und Yoru, die verdächtig nah an dem Eisdämon saß, der ihr scheinbar sanft über das Gesicht strich. "Seit wann sind sie zusammen? Haben wir etwas verpasst, als wir die zwei Portale geöffnet haben?", fragte Yuki völlig irritiert den Feurdämon, der nicht minder verblüfft war. "Ich weiß nicht...Aber sie sind bestimmt schon länger zusammen, oder?", vermutete er seinerseits und die Priesterin bestätigte dies mit einem Nicken.

"Leraya..." Damit umarmte Yoru den Eisdämon weinend. "Du Dummkopf! Sei nicht so nett zu mir, wenn ich so gemein zu dir war!" Jetzt war es Leraya der leicht rot wurde und nicht so recht wusste, was er sagen sollte. "Hör schon auf zu weinen, mir geht es doch gut. Außerdem hattest du dir doch nur Sorgen gemacht..." Während er sprach streichelte er ihr sanft über das schwarze Haar.

"Was meinst du? Haben sie sich schon einmal geküsst?", fragte Yuki Shingetsu nun weiterhin die beiden Dämonen ausspionierend. "Schwer zu sagen. Sie scheinen sich ja schon sehr nahe zu stehen, ein Kuss wäre gut möglich. Aber warum weiß ich als sein bester Freund nichts davon?!"

"Du kannst Yoru doch nicht sonderlich gut leiden. Deshalb vielleicht?" Shingetsu sah sie nun leicht verwurfvoll an. "Mag sein, aber ich würde seine Entscheidung dennoch respektieren und ihm helfen!" Nun sah die Priesterin den Dämon fragend an. "Helfen? Wobei denn? Bestimmt keine Tipps beim Küssen, oder?", kam es belustigt von Yuki, was darin endete, dass sich die Erinnerung an den Kuss mit Shingetsu wieder in ihr Gedächtnis brannte und sie augenblicklich zur Tomate wurde, was dem Feurdämon nicht entging und er noch seinen Senf dazu geben wollte. "Ach? War ich denn so schlecht?", fragte er herausfordernd. "Nein, du warst ganz gut...", sagte Yuki erst wahrheitsgetreu, was ihr einen verblüfften Blick Shingetsus einfiel, bevor sie versuchte sich herauszureden. "Ich meine...ähm..." Doch da sah sie die Rettung im Zimmer inform von Yoru, die tatsächlich Leraya küsste. Yuki drehte nun schweigend und mit weit aufstehenden Mund Shingetsus Kopf wieder in Richtung Türspalt, woraufhin er ebenfalls sprachlos wurde.

Yoru wusste nicht warum, aber sie hatte Leraya ganz plötzlich aus einem Impuls heraus geküsst, so dass dieser sie nun völlig verwirrt ansah. "Ah...e-e-entschuldige!"

Damit stand sie blitzartig auf und drehte sich um, um zur Tür zu gehen, so dass die beiden Spione erst dachten, sie würden auffliegen, doch das geschah nicht, da Leraya Yoru zurückhielt. "Warte...", kam es leise von Leraya, der nicht minder verlegener war als die Dämonin. "Geh bitte nicht." Nun nahm die Röte in beider Gesichter noch etwas zu, doch Yoru setzte sich automatisch wieder auf den Stuhl zurück.

In dieser Zeit beschlossen die beiden stillen Beobachter sich wieder zurückzuziehen, bevor sie entdeckt wurden, gesehen hatten sie ja mehr als genug. So machten sie sich leise und unbemerkt wieder davon. Während sie einen Korridor entlang gingen unterhielten sie sich über das eben Gesehene und hatten ihr vorheriges Gesprächsthema schon völlig vergessen. "Das schien ihr erster Kuss gewesen zu sein, oder?", fragte die Priesterin noch leicht irritiert. "Scheint so. Aber wie es aussieht haben sie sich wirklich in einander verliebt, sonst hätte Leraya sie nicht zurückgehalten." Ein Nicken seitens Yukis. "Wir sollten warten, bis sie es uns erzählen. Wenn sie herausfinden, dass wir sie beobachtet haben..."

"Natürlich. Wir dürfen sie nicht einmal seltsam ansehen, sonst schöpfen sie noch Verdacht..."

Da erklang eine neugierige Stimme hinter ihnen, die ausnahmsweise nicht der Prinzessin von Fanum Lucis gehörte. "Wer schöpft Verdacht?" Die beiden erschrocken und drehten sich abrupt um. "Mutter!", kam es nun völlig überrascht von Shingetsu. "Nicht ablenken. Was ist denn?" Kurz sahen sich die beiden Zwangsverlobten an, dann nickten sie und liefen weg. "Vergiss es, Mutter! Es war nicht wichtig! Es hat auch nichts mit der Familie oder den Reichen zu tun!", war das Letzte, was der Feurdämon seiner Mutter zurief.

"Verdammt! Jetzt wird sie uns die nächsten Tage ausfragen...", grummelte Shingetsu auf seinem Bett sitzend. Nachdem sie genug Abstand zu der Königin gehabt hatten, hatte es der Feurdämon für besser befunden sich erst einmal zu verstecken und da es kaum einer wagte ohne seine Erlaubnis in sein Gemach zu kommen, war dies der perfekte Ort. Selbst seine Eltern machten einen weiten Bogen um den einzigen Ort, den Shingetsu als Privatsphäre bezeichnen konnte. "Ein Glück, dass sie nicht mehr gehört hat...", seufzte Yuki, die neben ihm saß. "Ich fürchte das reicht schon aus um ihr Fantasie zu beflügeln. Du kennst meine Mutter nicht richtig", stöhnte der Feurdämon scheinbar unter Depressionen leidend. "Fantasie?" Ein müder Blick von Shingetsu und er begann zu erzählen. "Einmal lag eine Rose vor der Tür meines Zimmers, die einer der Wachen verloren hatte. Es war Valentinstag und meine Mutter hatte gedacht ich hätte eine Freundin...Glaub mir, das war eine Höllezeit für mich. Ich hatte keine Freizeit mehr und ich wusste nicht, warum sie mir so viele Fragen stellte..." Nun lächelte Yuki leicht. "Wie alt warst du?", wollte sie nun wissen. "Fünf...", kam es prompt. "Ich wusste damals nicht einmal, was Valentinstag ist und hasste diesen Tag schon ab meinem fünften Lebensjahr."

"Oh...Aber zeigt das nicht, dass sie sich um dich sorgt?", versuchte sie ihn wieder etwas aufzuheitern. "Schon, aber weniger ist manchmal mehr. Ist dir so etwas auch schon passiert?", wollte der Feurdämon wissen. "Nein, aber mein Vater hat mich nur äußerst ungerne in die Nähe von gleichaltrigen Jungen gelassen." Nun hob Shingetsu fragend eine Augenbraue. "Er hatte scheinbar Angst, dass ich mich in den Falschen verlieben könnte, ihn verlasse und er nie mehr etwas von mir hört oder so ähnlich." Während sie sprach zuckte sie kurz mit den Achseln. Nun war es Shingetsu der amüsiert lächelte. "Bei dir würde ich mir keine Sorgen machen, die Männer laufen

schon vorher weg!", ärgerte er sie und erntete dafür einen gereizten Blick. "Sie kommen ja wesentlich noch in meine Nähe! Bei dir nähert sich nicht mal eine Frau!", meinte Yuki trotzig. "Doch, diese Bara. Erinnerst du dich noch?", grinste er. "Die!? Die geht doch zu jedem!"

"Und du?" Nun stutze die Priesterin. "Ich?", fragte sie sicherheitshalber. "Du sitzt doch noch immer neben mir oder bilde ich mir das nur ein?", scherzte er. "Du bildest dir das nur ein...", kam es stur zurück. "Wie du meinst." Damir ließ sich Shingetsu nach hinten fallen, was Yuki verwunderte. "Seit wann gibst du so schnell auf?" Dabei rutschte sie mehr zu ihm, um in sein Gesicht zu sehen. "Ich habe heute keine Lust mehr mich zu streiten oder dich zu ärgern. Aber ich wollte dich noch etwas fragen. Was willst du in Zukunft tun? Ich möchte nicht, dass du gegen Kemuel kämpfst", sagte der Feurdämon ernst. "Was? Oh, nein, Shingetsu! Ich kämpfe mit! Komme was wolle! Du wirst mich nicht davon abhalten!"

"Und wenn doch? Ich will nicht, dass du verletzt wirst", sprach er ruhig weiter und sah Yuki dabei tief in die Augen. "Das ist allein meine Entscheidung!"

"So? Habe ich da als dein Verlobter nicht ein Wörtchen mit zu reden?", stellte er auch gleich die Gegenfrage. "Nein. Erstens sind wir Zwangsverlobt und zweitens muss ich Takeru rächen. Er hat es nicht verdient so zu sterben!" Kurz sah Shingetsu noch in Yukis Augen, bevor er seufzte und sich ausetzte. Dann packte er sie an den Handgelenken und drückte sie an das Bett, so dass sie ihm leicht erschrocken ins Gesicht sah. "Meinst du wirklich, dass du irgendetwas bewirken könntest? Du als schwacher Mensch? Als Frau? Wie willst du dich verteidigen? Kemuel ist unglaublich mächtig, das weißt du..." Sie sah ihm weiterhin stur in die Augen und bohrte ihren Blick in seinen. "Und? Dann bin ich halt eine Frau und ein Mensch! Das ist mir doch egal! Außerdem bin ich nicht so schutzlos, wie du denkst! Was meinst du, wozu ich die Magie der Göttin von Dorais gelernt habe?"

"Alter Sturkopf! Du kennst Kemuel und glaubst noch immer, dass das bisschen Magie etwas nutzen wird?", fragte der Dämon nun eindringlicher. "Nein, aber es ist immerhin etwas! Es ist ein Versuch, oder? Ich will mich nicht einfach so dem Schicksal beugen! Du kämpfst doch auch, obwohl du weißt, dass du nicht bessere Chancen hast als ich, oder?" Nun lächelte Shingetsu leicht. "Ja, aber ich habe dennoch bessere Chancen als du zu gewinnen. Ich möchte zwar nicht, dass du mitkommst, aber ich fürchte, dass du dann mitten im Kampf aufkreuzen wirst. Aber bleib am Leben, ja? Ich muss dir noch etwas sagen, wenn der Kampf vorbei ist. Vorausgesetzt, dass ich selbst noch lebe." Damit ließ er wieder ihre Handgelenke los und rutschte von ihr herunter. "Warum sagst du es dann nicht jetzt?", fragte die Priesterin ahnungslos. "Weil es keinen Sinn hätte, wenn ich sterben würde."